



MITTEILUNGEN

der
HAUPTABTEILUNG
FERN- und
ABENDSTUDIUM

Nr. 1

September 1966

Direktion

Auf Grund der Haushaltsmitteilung Nr. 3/1966 des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen wird die Antragsstellung auf Steuerermäßigung für Fernstudenten an Hoch- und Fachschulen weiter vereinfacht. Ab 1. Januar 1967 werden die gesamten Aufwendungen für das Fernstudium (Studienegebühr, Literatur, Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung usw. in Form eines differenzierten Pauschalbetrages als Steuerfreibetrag gewährt, so daß künftig jeder Einzelnachweis und die individuelle Prüfung entfallen.

Für das Fern- und Abendstudium an der Technischen Universität Dresden ergeben sich folgende steuerfreie Beträge:

wohnt der Fernstudent in Dresden 30,— MDN
wohnt der Fernstudent nicht in Dresden 60,— MDN

Zur Gewährung dieser Pauschalbeträge ist lediglich die Vorlage des gültigen Studienausweises erforderlich. Die angegebenen Pauschalbeträge werden generell gewährt. Soweit Betriebe die selbständige Bearbeitung von Steuerermäßigungsanträgen übernehmen haben, werden auch die Anträge dort bearbeitet. Die Betriebe werden von den örtlichen Organen entsprechend informiert. Falls in Einzelfällen über den Pauschalbetrag hinaus noch Kosten anfallen, kann ein individueller Antrag gestellt werden.

Abteilung Planung und Organisation

Wir teilen folgende Änderungen der Jahresstudienpläne (Stand: 22. September 1966) mit und bitten, den Plan entsprechend zu berichtigen.

Ander. Nr.	Matrikel HFR/FR	Inhalt
1	XIII/IO FR Te	Im Lehrfach „Chemische Technologie“ konnte die Prüfung nicht wie vorgesehen im 7. SK durchgeführt werden. Sie wird im 8. SK (November 1966) stattfinden (P 1).
2	XVII/IO- FR Te, Ho	Im Lehrfach „Textile Rohstoffe“ (Faserstoffe) und „Textilprüfung“ erfolgt das Studium für die Abendstudenten genauso wie für die Fernstudenten: 1. Studienquartal Faserstoffe Lbf. 1, 2 2. Studienquartal Textilprüfung Lbf. 1 3. Studienquartal Faserstoffe Lbf. 3, 5 4. Studienquartal Faserstoffe Lbf. 7-9 5. Studienquartal Faserstoffe Lbf. 10

Im 1. SK und auch im 2. SK je V 4. Das Lehrfach „Organische Chemie“ wird im 1. Studienjahr gestrichen, sowohl für die Fachrichtung Textilindustrie als auch für die Fachrichtung Holzindustrie.

- 3 XIII/M, T Im Fach „Technische Arbeitsnormung“ werden erstmalig an alle FR die Fernstudenten der XIII. Matrikel Lehrbriefe zum Studium ausgehändigt; demzufolge ändern sich die Lehrveranstaltungen in den SK. Im 6. SK (September 1967) werden S 5 und U 2 durchgeführt.
- 4 XII, XIII/M Durch Studienplänenänderung im Direktstudium ist das Fach FR 4 „Höhere Werkstoffkunde“ in den Jahresstudienplänen zu streichen. Die Vorlesungen in den SK (5.-7. SK) werden nicht mehr durchgeführt.
- 5 XI/E-FR 1 Das Fach „Elektromechanische Meßtechnik“ ist im Jahresstudienplan zu streichen. Das Praktikum (Pk 20) wird im 13. SK (November 1966) nicht durchgeführt.
- 6 XI/M-FR 4 Im Fach „Grundlagen der Regelungstechnik“ wird die Prüfung in einer Prüfungstagung (Februar 1967) durchgeführt (siehe Jahresstudienplan 1966/67). Der arbeitsfreie Tag geht zu Lasten der Tage für Prüfungsvorbereitungen.
- 7 XIII/T-FR 7 Im Jahresstudienplan sind die Fächer „Spanende Formung“ und „Umformtechnik“ zu streichen. Dafür studieren die Fernstudenten die Fächer „Fertigungstechnik I und II“ wie die Fernstudenten der FR 10 (Betriebsingenieure).

Studium der Lehrbriefe:

Fertigungstechnik I, Best.-Nr. 9098
September 1966-Februar 1967 Lbf. 4, 5, 6
März 1967-August 1967 Lbf. 8, 12
Fertigungstechnik II, Best.-Nr. 9252 II
Juni 1967-August 1967 Lbf. 1-3
Lehrveranstaltungen in den SK:
Fertigungstechnik I
im 5. SK (Februar 1967) V 4, 5 3
im 6. SK (September 1967) S 2, BA 2
Fertigungstechnik II
im 6. SK (September 1967) V 5
(Die Lehrbriefe 1-3 sind zum SK mitzubringen.)

- 8 XV/E, M, T (A) Im Fach „Mechanik und Festigkeitslehre“ ergeben sich Herstellungsschwierigkeiten bei der Lehrbriefreihe „Technische Mechanik“, Best.-Nr. 9286. Das Studium der Lehrbriefe und die Anfertigung der Belegarbeiten (Hausarbeiten) kann demzufolge nicht mehr gemäß Jahresstudienplan vorgenommen werden, und es ergeben sich folgende Änderungen:

Studium der Lehrbriefe	Anfertigung der BA
Lbf. 14 Mitte Sept.-Mitte Okt. 1966	13. BA Sept. 1966
Lbf. 15 Mitte Okt.-Ende Nov. 1966	14. BA Okt. 1966
Lbf. 16 Dezember-Ende Januar 1967	15. BA Dez. 1966
Lbf. 17 Februar 1967	16. BA Febr. 1967
Lbf. 18 März 1967	17. BA März 1967
Lbf. 19 April-Mitte Mai 1967	18. BA April 1967
Lbf. 20 Mitte Mai-Ende Juni 1967	19. BA Mai 1967
	20. BA Juni 1967

Die II. Belegklausur und die Prüfungen werden wie im Jahresstudienplan im Mai 1967 (Prüfungstagung) bzw. Juli 1967 (3. SK) durchgeführt. Die Abendstudenten der HFR M, T haben aus dem Stoffgebiet der Dynamik von den 6 BA (15.-20. BA) nur 5 BA abzulegen. Damit für die Korrektur der BA bis zur Prüfung noch genügend Zeit verbleibt, sind von den genannten Abendstudenten die 15.-19. BA abzulegen.

- 9 XI, XII/B-FR 1, 3 Die Fernstudenten erhalten nachträglich das Lehrmaterial Im 14/9 „Zusammenstellung von Übungsaufgaben mit Lösungen - Stahlbau und Stabilitätstheorie“ zum Studium ausgehändigt. Die Ausgabe geschieht im September 1966.



Fußgänger - Sorgenkinder des Straßenverkehrs

Ein Mann steigt vom hinteren Perron des Anhängers der Straßenbahn. Er will die Straße überqueren - doch er kommt nicht mehr dazu.

Obwohl er genau weiß, daß er die Straße nur dann sicher überqueren wird, wenn er sie wirklich übersehen kann, ist er hinter dem Anhänger hervorgehuscht. Ein entgegenkommendes Fahrzeug erfaßt ihn. Ein wenig nur hätte er noch warten müssen. Die Straßenbahn hätte sich in Bewegung gesetzt und die Sicht freigegeben. Aber „er hatte keine Zeit“ ... und jetzt???

Wochen, Monate werden vergehen, ehe er daran denken kann, wieder gesund zu werden, um seinen Pflichten, die so unaufschiebbar wären, daß er keine Minute warten konnte, nachzugehen. Und weiß er genau, ob er wirklich wieder ganz gesund wird? Warum kommt dergleichen immer wieder vor? Gedankenlosigkeit? Unbekümmertheit? Was kostet ein solcher Unfall an Schmerzen, tiefen Eingriffen in das persönliche Leben, an Verzicht auf Freude für lange, lange Zeit! Und was kostet der Unfall an Arbeitsausfall, an Kraftaufwand des medizinischen Personals und an staatlichen Mitteln! Warum sind manche Fußgänger so leichtsinnig? Warum setzen sie immer wieder ihr höchstes Gut, die Gesundheit, aufs Spiel?

Die Anzahl von 168 Fußgängern, die im ersten Halbjahr 1966 an Verkehrsunfällen beteiligt war, ist erschreckend hoch. Was können wir tun, um die Zahl dieser Unfälle zu senken? Jeder Verkehrsteilnehmer sollte sich am Morgen, ehe er das Haus verläßt, fest vornehmen, sich im Straßenverkehr diszipliniert zu verhalten und sich nicht vom Einfall eines Augenblickes leiten zu lassen.

So, wie wir unsere Kinder ermahnen, allen Verkehrsteilnehmern gegenüber rücksichtsvoll und vorsichtig zu sein, so sollte sich jeder selbst öfter ermahnen, diese Vorsicht nicht außer acht zu lassen.

Das Streben, sich im Straßenverkehr vorbildlich zu bewegen und durch Beispiel und Aufklärung bei der Unfallverhütung zu helfen, muß zu einer Massenbewegung werden. Wir hoffen dabei auch auf Ihre Unterstützung - denn Unfallverhütung geht jeden an. Wenn alle mitmachen, dann werden die Verkehrsunfälle nicht mehr die Spalten unserer Statistik füllen.

Ihr VPKA Dresden,
Abt. Schutz- u. Verkehrspolizei

Mit Spannung erwarten darf das Dresdner Publikum die deutschsprachige Erstaufführung des bereits in Serienfolgen in Rom, London und Prag gelaufenen italienischen Musicals „Enrico 61“ von Garinei, Giovannini und Rascel, die z. Zt. an der Staatsoperette vorbereitet wird. Seinen besonderen Reiz erlangt dieses Musical durch den Grund-einfall der Autoren, den 100jährigen Enrico Rückschau halten zu lassen auf sein wechselvolles, mit der jüngsten Geschichte Italiens eng verbundenes Leben. Peter Herden wird in der Titelrolle Gelegenheit haben, alle Entwicklungsphasen dieses pfiffigen Volksheiden vom Jüngling bis zum Greis zu gestalten. Die Premiere ist für den 20. Oktober 1966 vorgesehen.

Hans Hendrik Wehding, der als Musikalischer Oberleiter an der Staatsoperette verpflichtet wurde, übernahm die Stabführung zu Offenbachs „Pariser Leben“, „Ritter Blaubart“ und zu der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller.

In der Partie der Kurfürstin Marie alterniert die neuengagierte Sängerin Ingrid Linzer ebenso wie alle Baronin von Gondremark („Pariser Leben“) mit Gardi Herzfeld an der Staatsoperette Dresden.

Unsere besten Sportler im Jahre 1966

Ruderweltmeister im Zweier ohne Steuermann: Roland Gähler (Fak. Bauwesen).

Weltmeister im Vierer ohne Steuermann: Frank Forberger (Fak. Maschinenwesen).

Deutscher Meister im Eisschießen: HSG Wissenschaft Frauen.

Jugendmeister im Orientierungslauf: Christian Haufe.

Deutscher Meister in der Fuchsjagd der Klasse B: Kamerad Meißner.

Neuer deutscher Rekord im Segelflug über 300 km Zielstrecke mit Rückkehr: Dipl.-Ing. Irmgard Morgner.

Einzelieger im DDR-offenen Vergleichsfliegen (Flugmodellbau) um den Wanderpokal der Technischen Universität Dresden: Kamerad Dohms. Damit wurde die Mannschaft der TU zum zweiten Mal Pokalsieger.

Wenn unsere DDR Geburtstag hat

Vorschläge der FDJ-Redaktion

Der 17. Geburtstag unserer Republik naht, und die Menschen in der DDR schauen zurück auf die Errungenschaften der Arbeiter-und-Bauern-Macht. Damit verbindet sich das Bestreben, diesen Tag besonders feierlich und würdig zu begehen.

Nun möchte man für das Geburtstagskind möglichst die passenden Worte finden, Worte, die eng mit dem Leben des Betreffenden verbunden sind. Ebenso ist es mit dem 17. Gründungstag der DDR. In Betrieben, Schulen und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften suchen die Arbeiter, Bauern, Studenten und Wissenschaftler nach einer Möglichkeit, diesen Tag mit einer festlichen, optimistischen Feier zu begehen.

Nun trifft es sich, daß die Studenten unserer Universität, die im Ernteeinsatz sind, gemeinsam mit Genossenschaftsbauern feiern. Jeder FDJler wird bestrebt sein, die Initiative für eine Feier zu entwickeln, um der Landbevölkerung zu zeigen, wie wir Studenten zu unserer Republik stehen. Aber

LOB DES REVOLUTIONÄRS

Bertolt Brecht

Wenn die Unterdrückung zunimmt,
Werden viele entmutigt.
Aber sein Mut wächst.

Er organisiert seinen Kampf
Um den Lohnroschen, um das Tee-
wasser
Und um die Macht im Staat.
Er fragt das Eigentum:
Woher kommst du?
Er fragt die Ansichten:
Wem nützt ihr?

Wo immer geschwiegen wird,
Dort wird er sprechen.
Und wo Unterdrückung herrscht und
von Schicksal die Rede ist,
Wird er die Namen nennen.

Wo er sich zu Tisch setzt,
Setzt sich die Unzufriedenheit zu Tisch.
Das Essen wird schlecht,
Und als eng wird erkannt die Kammer.
Wohin sie ihn jagen, dorthin
Geht der Aufruhr, und wo er verjagt
ist,
Bleibt die Unruhe doch.

UND WELCH EIN TAG

Max Zimmering

So sank die Nacht, so ging die Sonne auf,
so schmolz der Nebel hin, so ward es Tag;
und welch ein Tag, welch eines Tages Lauf,
der ganz im reinen Licht der Arbeit lag.
Da ging des Pfluges blanke Schar
durchs Feld,
da wuchs des Hauses rote Ziegelwand,
und Leitungsmaste wurden aufgestellt,
die Feuer in den Ofen angebrannt.
Auf Lippen formte sich das neue Wort,
und neue Lieder klangen auf im Chor.
Das Schweigen fiel zur Erde, wie ver-
dorrt,
weil sich des Menschen Einsamkeit ver-
lor.

Aus zagem Gehen wurde fester Gang,
geducktes Leben wurde stolz und stark,
und jeder Sieg, den sich das Volk errang
schon neue, schönere Siege in sich barg.
Der Bauer brachte befre Ernte ein,
der Maurer mauerte auf neue Art,
der Kumpel zwang die Kohle und den
Stein
und lernte, wie man Zeit und Kräfte
spart.
Der Arzt, der Lehrer und der Ingenieur,
sie gingen mutig in des Volkes Schritt.
Die Besten gaben gern ihr Bestes her,
und jeder gab ein Stück des Herzens
mit.
Die Maler tranken aus dem neuen
Quell,
der aus des Menschen Schöpfertum
entbrang:
es war ein Wasser kühl und klar und
hell.
Der Komponist entdeckte neuen Klang,
der Dichter formte neu des Helden Bild,
wie ihn das neue Leben neu erschuf,
von stiller Kraft und Menschlichkeit
erfüllt

und tief durchdrungen von des Friedens Ruf.
So sank die Nacht, so ging die Sonne auf,
so schmolz der Nebel hin, so ward es Tag,
und welch ein Tag, welch eines Tages Lauf,
durchpulst von Singen, Freude, Ham-
merschlag.

LOB DER PARTEI

Bertolt Brecht

Der Einzelne hat zwei Augen,
Die Partei hat tausend Augen
Die Partei sieht sieben Staaten
Der Einzelne sieht eine Stadt.
Der Einzelne hat seine Stunde
Aber die Partei hat viele
Stunden.
Der Einzelne kann vernichtet
werden
Aber die Partei
kann nicht vernichtet werden.
Denn sie ist der Vortrupp
der Massen
Und führt ihren Kampf
Mit den Methoden der Klassiker,
welche geschöpft sind
Aus der Kenntnis der Wirklichkeit.

FRAGEN EINES LESENDEN ARBEITERS

Bertolt Brecht

Wer baute das siebentorige Theben?
In den Büchern stehen die Namen von
Königen.
Haben die Könige die Feilsbrocken
herbeigeschleppt?
Und das mehrmals zerstörte Babylon.
Wer baute es so viele Male auf in
weichen
Häusern
Des goldstrahlenden Lima wohnten die
Bauleute?
Wohin gingen an dem Abend, wo die
Chinesische
Mauer fertig war,
Die Maurer? Das große Rom
Ist voll von Triumphbögen, Über wen
Triumphierten die Cäsaren? Hatte das
vielbesungene Byzanz
Nur Paläste für seine Bewohner? Selbst
in dem
sagenhaften Atlantis
Brüllten doch in der Nacht, wo das
Meer es
verschläng.
Die Ersauenden nach ihren Sklaven.
Der junge Alexander eroberte Indien.
Er allein?
Cäsar schlug die Gallier.
Hatte er nicht wenigstens einen Koch
bei sich?
Philipp von Spanien weinte, als seine
Flotte
Untergegangen war. Weinte sonst nie-
mand?
Friedrich der Zweite siegte im Sieben-
jährigen
Krieg, Wer
Siegte außer ihm?
Jede Seite ein Sieg.
Wer kochte den Siegeschmaus?
Alle zehn Jahre ein großer Mann.
Wer bezahlte die Speisen?
So viele Berichte.
So viele Tragen.